

Eine neue Spezies im Schilderwald?

Seit August stehen rund um den Flachsee zehn neue Tafeln. Es sind keine neuen Verbotsschilder, sondern sie erläutern naturkundliche Besonderheiten des Flachsees und seiner Umgebung anhand einiger ausgewählter Themen. Sie sprechen sowohl «Sonntagsspazierende» als auch naturkundlich Interessierte an und ergänzen die bestehenden Informationsangebote des Kantons und der Stiftung Reusstal.

Der Flachsee ist einerseits ein wertvolles Naturreservat, andererseits aber auch ein begehrtes Ausflugsziel. Besonders an sonnigen Wochenenden im Frühling spazieren, joggen, skaten und radeln zahlreiche Erholungssuchende aus den umliegenden Dörfern, aber auch aus der Agglomeration Zürich dem Flachsee entlang.

Dass die naturnahe Landschaft der Reussebene mit ihren bedeutenden Naturwerten viele

**Patrik Hunziker,
Wettingen**

**Im Auftrag der
Abteilung Landschaft
und Gewässer
062 835 34 50**

Menschen anzieht und sie damit die Bedeutung der Natur spüren lässt, ist erfreulich. Zu viele Besucherinnen und Be-

sucher können der Natur aber auch schaden. Eine gezielte Lenkung der Erholungssuchenden ist deshalb notwendig. Dazu wurde ein Netz gut beschilderter Wander-, Velo- und Reitwege, Parkplätze und Rastplätze mit Feuerstellen geschaffen und verschiedene Informationstafeln wurden aufgestellt. Grosse Tafeln mit Karten informieren über die Naturschutzgebiete und ihren Wert im Allgemeinen. Kleinere Tafeln klären über die Verhaltensregeln in und an Naturschutzgebieten auf.

Die Sektion Natur und Landschaft hat die bisherige Information nun durch zehn Tafeln ergänzt, die beispielhaft verschiedene naturkundliche Themen vertiefen.

Repäsentative Beispiele, schlichte Form

Einige der rund um den Flachsee verteilten Tafeln erleichtern es, die Landschaft zu «lesen». So ist auf einer Tafel die Moränenlandschaft erklärt. Eine andere zeigt anhand von alten und neuen Landkarten die landschaftsgeschichtliche Veränderung des Gebietes auf. Eine dritte Tafel veranschaulicht die Entstehung und den Wert der neu entstehenden Schlickbänke und eine vierte den durch den Aufstau beeinflussten Wasserhaushalt. Auch natur-



Die neuen Tafeln sind schlicht gestaltet und passen sich gut in die Landschaft ein.

Foto: Patrik Hunziker, Wettingen



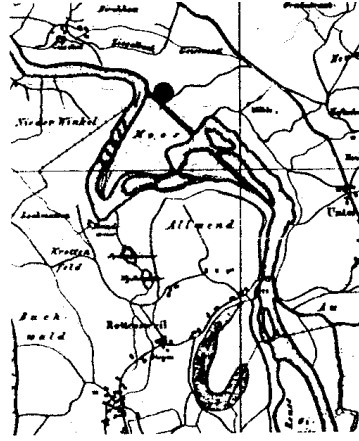
Die Besonderheiten des Naturschutzgebiets Flachsee werden den Besucherinnen und Besuchern auf Informationstafeln einfach und anschaulich nähergebracht.

Foto: Patrik Hunziker, Wettingen

kundliche Besonderheiten wie das Leben im Ried, Vogel-Lebensräume am Ufer oder die Anpassung der Watvögel an ihre Nahrungssuche im Schlick werden thematisiert. Auf einer Tafel wird das Fluchtverhalten von Vögeln erläutert und daraus werden einige Verhaltensregeln für die Besucherinnen und Besucher abgeleitet. Zwei Tafeln, auf denen die Besucher des Flachsees begrüsst werden, fassen die einzelnen Tafeln zu einer Einheit zusammen.



Ausschnitt von Rottenschwil bis zum Geissshof aus der Karte von Hans Conrad Gyger von 1667



Gleicher Ausschnitt aus der Karte von 1837–42 (sog. Michaeliskarte)

Schrittweise wurde der Fluss begradigt und eingedämmt. Dadurch entstanden Altarme, abgehängte Schleifen, die anschliessend langsam verlandeten.

Die neuen Tafeln sind im Hochformat gestaltet und unauffällig an aufgeschnittenen Eichenstämmen angebracht. Die grafische Gestaltung sowie

drei fertige Tafeln konnten von Pro Natura Schweiz übernommen werden. Pro Natura hat dieses System für einen Informationspfad am Baldeggersee entwickelt. Es zeichnet sich aus durch gute Lesbarkeit, knappe Texte und illustrative Bilder.

Sensibilisierung oder Attraktivitätssteigerung?

Naturschutzgebiete dienen der Erhaltung von gefährdeten Pflanzen, Tieren und deren Lebensgemeinschaften. Zugleich sind sie oft sehr attraktive Erholungsgebiete. Das führt zu Zielkonflikten, denn einerseits stören Menschen in Naturschutzgebieten die Tier- und Pflanzenwelt. Andererseits müssen Menschen die Natur auch unmittelbar erleben und verstehen können, um ihren Wert zu schätzen und sie entsprechend zu schützen.

Die Informationstafeln am Flachsee dienen in erster Linie der Einsicht in die Zusammenhänge in der Natur und dem Wissen um die Besonderheiten des Flachsees. Dass der Infopfad mehr Besucher anzieht und die Natur dadurch stärker gestört wird, kann nicht ausgeschlossen werden. Der Informationspfad wurde aber bewusst an einem bereits viel begangenen Schutzgebiet angelegt. So erreicht die Information viele Menschen und die Störung der Naturschutzgebiete hält sich in Grenzen.

Flexibel ausbaubar

Da die Themenauswahl exemplarisch ist, bildet der Informationspfad keine abgeschlossene Einheit. Das System kann deshalb problemlos ausgebaut werden. Für den Flachsee liegt schon eine Palette von weiteren Themen bereit. Auch eine Erweiterung hin zu den nahe gelegenen Naturschutzzonen «Stille Reuss» und «Giriz» in Rottenschwil ist einfach realisierbar und im ursprünglichen Konzept bereits vorgesehen. Erste Reaktionen von Besucherinnen und Besuchern auf die Tafeln waren durchwegs positiv.

Zieglerhaus Rottenschwil

Die Informationstafeln fügen sich gut ein in das 1998 ausgearbeitete Konzept für Öffentlichkeitsarbeit des Zieglerhauses, dem Naturschutz-Informationszentrum der Stiftung Reusstal in

Der Flachsee

Der Flachsee ist ein bis zu 300 Meter breiter Abschnitt der Reuss, wo das Wasser für das Wasserkraftwerk Bremgarten-Zufikon gestaut wird. Der Flachsee entstand 1975 im Rahmen des Meliorationsprojektes «Reusstalsanierung» und des Kraftwerkneubaus. Wie der Name bereits aussagt, ist das Gewässer wenig tief und wird von der Reuss nur langsam durchströmt. Als ökologische Ausgleichsmassnahme konzipiert, wurden am Flachsee viele verschiedene, selten gewordene Lebensräume neu geschaffen. Er ist ein national bedeutender Brut-, Rast- und Überwinterungsplatz für seltene und gefährdete Wasservogelarten.

Rottenschwil. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen – stark gewachsene Reusstalgemeinden, gesteigerte Mobilität und veränderte Medienwelt – erhält die Öffentlichkeitsarbeit neue Schwerpunkte: Die Ausstellung im Zieglerhaus wurde umgestaltet und attraktiver präsentiert. Sie soll in Zukunft häufiger zugänglich sein, besonders auch an Wochenenden. Eine Neugestaltung des Exkursionskonzeptes, die Herausgabe von weiteren Informationsblättern sowie ein Internet-Auftritt stehen zur Diskussion. Die Aufarbeitung und Präsentation naturschutzbiologischer Themen in Form von Informationstafeln ergänzen die neuen Ideen.

Projektverantwortung

Verantwortlich für den Informationspfad am Flachsee sind Josef Fischer und Thomas Egloff von der Sektion Natur und Landschaft des Baudepartements Kanton Aargau. ■☆☆